

können oder mögen, das ir vns üwr brieffe vnd sigel, trüwe vnd warheit nit halten wolt zu sollicher clage vnd ob darczū getan würde nach inhaltunge üwr brieffe, die wir von euch haben, so mogend doch ir selber vnd menelichen wol versteen wer das horte vnd vereimpt, das die schulde uwr vnd nit vnßr ist, wanne wir sie viel liebr vberhaben wern wo ir vns anders halten tün vnd follenfüren wollet, nach dem ir euch gein vns zu tünde verschrießn habt. Vwr verschrießn antwert laßt vns wieder wissen bye dießem boten oder in den nechsten drien wochen nach dato dieß brieffes gein Güttenberg, ob ir vns bezalen halten tün vnd follenfüren wollet, des wir alß brieff vnd sigel von euch haben, darnach wir vns vnßr gonner, fründe vnd die, dye sachen mit vns antreffende vns wissen mögen zu richten. Geben vnder vnßrm vffgegrückten insigel an dinstag ad vnica Petri anno dni millimo quadringentesimo tricesimo.

(Schluß folgt.)

Bericht über das Vereinsjahr 1884/85.

Wieder können wir von einer erfreulichen Zunahme der Zahl der Mitglieder des Vereins berichten, indem dieselbe von 510 auf 545 gestiegen ist, ein Beweis, daß das Interesse am Verein sich nicht nur auf der seitherigen Höhe hält, sondern in immer weitere Kreise drängt.

Leider haben wir durch den Tod manches geschätzte Mitglied verloren; vor allem ist zu nennen unser Ehrenpräsident, Se. Durchlaucht Fürst Dr. Friedrich Karl zu Hohenlohe-Waldenburg (siehe Vierteljahrshefte VII, 304); ferner Präzeptor Eisele, Major v. Fleischmann, Landgerichtsrat Höring, Buchhändler Staib in Hall, Pfarrer Klein in Michelfeld, Pfarrer Troll in Michelbach a. B., einer der wenigen, welche seit der Gründung des Vereins demselben angehörten; Ephorus Dr. Mezger von Schönthal, Rektor Dr. Allgayer in Kocherthürn.

In der Geschäftsleitung ist die einzige Aenderung eingetreten, daß die Anwaltschaft Mergentheim, welche Herr Stadtpfarrer Huzel abgab, von Herrn Umgeldskommissär Kauffmann in Mergentheim übernommen wurde.

Die Sitzung des Redaktionsausschusses der Vierteljahrshefte fand am 24. Juni in Hall statt: an derselben nahmen von unserem Verein teil die Herren Boffert, Gaupp, Gößler Haßler. Ueber die daselbst gefaßten Beschlüsse siehe oben S. 170.

Die Jahresversammlung wurde am 11. September in Mergentheim abgehalten und war trotz des abscheulichen, regnerischen und stürmischen Wetters sehr zahlreich besucht. Unter dem Vorsitz von Professor Haßler, der zuerst ein kurzes Bild von dem Leben im Verein gab, wurde der Vorschlag des Redaktionsausschusses betreffend die Herausgabe der Fontes rerum württembergicarum in den Vierteljahrsheften fast einstimmig angenommen; dann hielt Herr Oberamtmann Münst von Backnang einen Vortrag über die Beziehungen Mergentheims zum Deutschorden, ihm folgte Herr Pfarrer Hartmann von Nassau mit fränkischen Sprichwörtern, Redensarten und Bauernregeln, und den Beschluß machte Herr Pfarrer Boffert mit einem Vortrag über die Nürnberger vor Haltenbergstetten. So interessant der erste und letzte Vortrag war durch die Beziehung auf die Feststadt, durch gründliche Fachkenntnis, durch eingehende Quellenforschung, so erntete doch der zweite Vortrag, der auch dem Laien am verständlichsten war, durch seine originelle, humoristische Behandlung den reichsten Beifall. Als Ort der nächsten Jahresversammlung wurde Hall genannt. — Das gemeinsame Mittagmahl im Gasthof zum Hirsch nahm den gewöhnlichen Verlauf; nach demselben wurden unter kundiger und lebenswürdiger Führung der Mergentheimer Herren die Sehenswürdigkeiten im Rathaus, Schloß und den Kirchen besichtigt; den Beschluß machte eine gefellige Unterhaltung in der Bierbrauerei von Degen, bei welcher noch mancher Toast und manches Lied eine Menge Teilnehmer bis in die späte Nacht beisammenhielt.

In den Monatsversammlungen in Hall sprachen an 7 Abenden die Herren: Regierungsbaumeister Beger über Geschichte und architektonische Bedeutung des Heidelberger Schlosses, Prof. Dr. Fehleisen über Magister Bernhard Dieterlin, einen poetischen Weinsberger Helfer aus dem 17. Jahrhundert, und später über die Forschungen von Direktor Haug in Mannheim und Professor Mommsen in Berlin den Limes betreffend, Prof. Gaupp zweimal über deutsche Personennamen, Oberpräzeptor Geßler über eine Moselreise mit Beziehung auf Aufonius und Venantius, Stadtpfarrer Gußmann von Sindringen über seine Forschungen am Limes bei Sindringen, Lehrer Hähnlein über das Erziehungswesen und die Elementarschulen des Altertums, Prof. Haßler über eine auf den Bauernkrieg sich beziehende Inschrift am Neuen Bau in Hall, Dekan Schwarzkopf über die altgermanische Julfeier in ihrer Beziehung zum Weihnachtsfest, Reallehrer Weiffenbach über die reichsunmittelbaren Gebiete des schwäbischen und fränkischen Kreises im 18. Jahrhundert nach Homanns Atlas.

In der letzten Monatsversammlung im Mai d. J. wurde der Ausschuß des Lokalvereins neu gewählt: in denselben kamen außer den schon auf der Künzelsauer Versammlung gewählten Herren Haßler als Vorstand, Gaupp als Sekretär und Bibliothekar und Fahr als Kassier folgende 9 Mitglieder: Konditor Schaufele, Reallehrer Weiffenbach, Prof. Bernhard, Stadtschultheiß Wunderlich, Fabrikant Schnitzer, Prof. Dr. Fehleisen, Staatsanwalt Schäfer, Oberreallehrer Eberle und Oberamtmann Huzel; als Ersatzmänner: Prof. Reik und Schreiner Hobbach.

An der Aufsicht über die Sammlungen des Vereins, welche wieder an den Sonntagen den Sommer über dem Publikum geöffnet waren, beteiligten sich die Herren Bernhard, Eberle, Fahr, Fehleisen, Gaupp, Hafner, Haßler, Kolb, Reik, Ruff, Schaufele, Weiffenbach.

Im Anschluß an den Vortrag von Herrn Stadtpfarrer Gußmann wurde am Pfingstmontag, den 25. Mai, zur Besichtigung des römischen Grenzwalls bei Sindringen von einer stattlichen Anzahl von Haller und Oehringer Mitgliedern des Vereins ein Ausflug gemacht. Erregte schon das wohl erhaltene Stück des Grenzwalles zwischen Westernbach und Pfahlbach allgemeine Bewunderung, so stieg das Interesse noch bei dem Anblick der von Herrn Gußmann aufgedeckten römischen Wachtürme, des in Form eines S den Bergabhang bis zum Kocher sich hinabziehenden Walles und der Schanze am Kocher. Ob die aus Steinen bestehende Flußbarre eine wirkliche Furt oder ein bloßes Wehr gewesen, erlaubte das trübe Wasser nicht zu erkennen. Nach dem Mittagessen, das durch launige Toaste und Gedichte gewürzt war, wurden in dem nahen Jagsthaufen die dortigen Schätze (Götz von Berlichingens eiserne Hand, Bronzen und Hypokausten) besichtigt und nach kurzer Raft in Sindringen der Rückweg eingeschlagen und eine ebenso vergnügte als belehrende und anregende Tour beendet.

Der Verein stellte dem verdienstvollen Forschen des Herrn Stadtpfarrers Gußmann seine pekuniären Mittel zur Verfügung, die derselbe aber nicht stark in Anspruch nahm, da ihm indessen der Staat seine Unterstützung gewährte. Ueber die Resultate seiner Forschungen siehe die besondere Beilage des württembergischen Staatsanzeigers 1885 Nr. 8 und einen Aufsatz im nächsten Jahrgang der Vierteljahrshefte. Seine bisherigen Funde übergab Herr Gußmann der Vereinsammlung, in welcher sie als „Sindringer Funde“ vereinigt bleiben werden.

Die im letzten Jahresbericht erwähnte Hoffnung auf einen Staatsbeitrag ist in Erfüllung gegangen; denn durch ein Schreiben Sr. Excellenz des Herrn Kultministers Dr. v. Sarwey vom 6. Juni d. J. wurde dem Verein mitgeteilt, daß „in dem Etat des Kultdepartements pro 1885/87 unter Kap. 96 Tit. 14 für unsern Verein ein Staatsbeitrag von 400 M jährlich aufgenommen worden sei, welcher die ständische Genehmigung erhalten habe“. Auch ist anfangs Oktober d. J. der erste Jahresbeitrag mit 400 M ausbezahlt worden. Für diese Verwilligung sei auch an dieser Stelle der ehrerbietige Dank des Vereins hiemit ausgesprochen. — Dieser Staatsbeitrag in Verbindung mit etwa 400 M Ersparnissen, welche bei der durch die Herren Reallehrer Weiffenbach und Professor Bernhard zu Anfang April 1885 geprüften Abrechnung des Vereins sich ergaben, ermöglichte es uns, an die Herausgabe von Numer II der Neuen Folge von Württembergisch Franken zu gehen; und wirklich sind die ersten Exemplare derselben, enthaltend „Die Stiftskirche zu Oehringen von Boger“ Ende Novembers versendet worden. Dieser Nummer II ist auch eine Uebersicht des Standes unseres Vereins im Oktober 1885 beigegeben. Wohl reichen die Mittel dieses Jahres nicht ganz für die Kosten des durch die Illustrationen etwas teuer gewordenen Werkes. Aber im nächsten Jahre werden wir ohne allen Zweifel dieselben bezahlt haben.

Für unsere Bibliothek war der Raum im sog. Pulverturm seit geraumer Zeit zu knapp geworden, da hauptsächlich durch die Schriften der Tauschvereine jedes Jahr ein bedeutender Zuwachs an Büchern stattfindet. Daher haben die Gemeindebehörden in Hall auf unsere Bitte einen Raum im alten Gymnasium besonders zur Unterbringung der Schriften des Tauschverkehrs zur Verfügung gestellt, wofür auch hier der ergebenste Dank des Vereins ausgesprochen wird.

Was die Forschung der Herren Geistlichen in ihren Kirchenbüchern betrifft, so sind zwar von sämtlichen Diöcesanvereinen und Kapiteln unseres Vereinsgebiets die Resultate ihrer Besprechungen uns zugesandt worden, aber es scheinen diese Resultate zur Förderung der Geschichte Frankens nicht allzuviel beitragen zu können.

Durch Kauf haben wir erworben: eine Hellebarde, eine alte Goldwage, Formen zu Ofenkacheln; eine ziemliche Anzahl Münzen, darunter 5 württembergische, 4 hohenlohische, 1 Deutschordens-Münze, 2 Haller Münzen, auch eine Anzahl Brakteaten und Halbbrakteaten von dem Fund in Oehringen; an Büchern: Mommsens römische Geschichte Bd. V., Egelhaafs Reformationsgeschichte, Steins Geschichte von Franken Bd. I., Sebastian Münsters Kosmographie von 1598, des Haller Dichters Heuß Werke, Gräters Idunna und Hermode 1812–1816, Kellers Vicus Aurelii u. a.

Von Geschenken sind zu erwähnen: außer dem reichen Beitrag Sr. Majestät des Königs, den Beiträgen unserer Gönner und der Amtsverfammlungen eine große Anzahl von Schriften, welche die mit uns im Schriftenaustausch stehenden Vereine und Institute uns zugefandt haben. Hiefür sprechen wir unsern wärmsten Dank aus.

Neu eingetreten in den Tauschverkehr mit uns sind: der Verein für Geschichte der Mark Brandenburg, der Verein für Geschichte und Landeskunde der Provinz Posen, der Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens in Münster und der Verein für Chemnitzer Geschichte in Chemnitz.

Weiter danken wir den Herren Kaufmann Chur in Hall für eine Doktor- und Apotheker-Ordnung von 1706, sowie für Glenks Abhandlung von Abhaltung des wilden Wassers von dem Salzbrunnen 1778, Gerichtsnotar Dinkelacker in Hall für eine Haller Siedensurkunde von 1492, Sattler Dürr in Hall für ein Zunftbuch der Buchbinder von 1714—93, Freiherrn von Eberstein in Berlin für 8 Exemplare seiner „Urkundlichen Nachträge über das reichsritterliche Geschlecht Eberstein, 5te Folge 1885, Professor Dr. Fehleisen für ein Stück Lava aus dem Versuv und ein menschliches Kieferstück aus den Katakomben von Rom, Wirt Frenz in Brachbach für einen bemalten irdenen Krug, Werkmeister Flurer in Schrozberg für einen seltsam geformten Stein, Pfarrer Glöckl in Gnadenenthal für 4 Fliese mit zweierlei Mustern, Direktor Haug in Mannheim für seine Schrift „Der römische Grenzwall“ 1885, für seine Recension von Cohausens Buch „Der römische Grenzwall in Deutschland“ und für eine Sammlung von Vorträgen im Mannheimer Altertumsverein 1885, Oekonom Mich. Heinzelmann in Herbsthausen für eine eiserne Pferdetrense, Kaufmann Osk. Hezel in Hall für ein eisernes Schloß, Forstmeister Freiherrn von Hügel in Hall für ein Faschinenmesser von Wolfenbrück, Hausmeister Lauth und Schlosser Leonhard in Hall für einen Brandpfeil und Gefäßreste, welche am Spital in Hall gefunden wurden, Präceptor Kuhn in Stuttgart für 2 steinerne Gewichte, † Partikulier G. Seckel in Hall für 2 religiöse Bücher, Sr. Excellenz Obersthofmeister Freiherrn Thumb von Neuburg für die „Thumbische Chronik“ von Boger, Fabrikant Wälde in Steinbach für 4 Lichtpausen von Abbildungen der Kämpfe der Franzosen in Tonkin, Kaufmann Wolff in Hall für eine kleine Siegelsammlung. Haßler.

Herren von Heimberg, OA. Weinsberg.

1336 Dez. 27. trägt Ulrich von Heimberg all sein Gut dem Grafen Ulrich von Wirtemberg zu Lehen auf. (Urk. d. d. Marpach, St. Johannis Evang. 1337; Sieg. fehlt).

1344 Juli 14. empfängt Hugo von Hainiberg von dem Grafen Eberhard und Ulrich einen Wald in der Bernbach, einen in der Markartsklingen und einen in der Fleischschramme (Lehenbuch v. 1344 ff.)

Dies sind die einzigen Spuren eines Lehenverhältnisses von Herrn von Heimberg zu Wirtemberg. Ohne Zweifel ist Hugo der Lehensnachfolger Ulrichs; die Lehen liegen in einer Gegend, in der die von Heimberg auch sonst begütert sind. Bernbach ist der Name eines Waldes bei Bernbach OA. Weinsberg, Fleischschramme ist wohl der jetzige Wald Fleischhau bei Buchhorn OA. Oehringen und Markartsklinge wird eine der vielen Klingen der Gegend sein. Ist diese Deutung richtig, so ist sie ein neuer Beleg für die Verweisung der Herren von Heimberg nach der Burg Heimberg bei Unter-Heimbach OA. Weinsberg (cf. Württ. Franken 7, 173 ff. 8, 394 ff.).

Stuttgart.

E. Schneider.